

Inhalt

Einführung	11
-------------------	----

Teil I

TäterInnen, Verfolgte, Ermordete, Überlebende (Opfer), Menschen im Widerstand, ZuschauerInnen

Kapitel 1

NS-TäterInnen und NS-Taten – Zur Annäherung an einen Begriff für hochkomplexe Wirklichkeiten	20
1.1 Fragen zur Definition	20
1.2 Vier Zugänge zum Begriff der TäterInnen: die handlungsorientierte, soziologische, psychologische und familiendynamische Perspektive	21
1.2.1 Die Perspektive des (un)sozialen Handelns	23
1.2.2 Die historisch-soziologisch-phänomenologische Perspektive von Raul Hilberg	25
1.2.3 Die psychologische Perspektive	32
1.2.4 Familiendynamisch-transgenerationale Fragen: Drei Generationen in den Familien der TäterInnen	55

Kapitel 2

Die Verfolgten, Ermordeten und Überlebenden	62
2.1 Einleitung und Überblick	62
2.2 Die aus rassistisch-biologistischen Vorurteilen verfolgten Menschen	69
2.2.1 Die europäische Judenheit aus der historisch-soziologisch-phänomenologischen Perspektive von Raul Hilberg	69
2.2.2 Sinti und Roma	84
2.3 Die Unangepassten und dem Normalitätsdiktat entgegenstehenden Menschen	92
2.3.1 Einleitung: Die NS-Idee der Volksgemeinschaft und ihrer „Aufartung“	92
2.3.2 Wohnungslose, Bettler, Landfahrer, Prostituierte, Menschen mit Alkoholproblemen, Arbeitslose, Multiproblemfamilien und viele mehr	98

2.3.3	Männer mit homosexueller Orientierung	103
2.3.4	Die Unangepassten: Ein Beispiel	106
2.3.5	Die Opfer von Zwangssterilisation und Euthanasie als Zeugen sozialer Unterschiedlichkeit	107

Kapitel 3

Menschen Im Widerstand

		127
3.1	Widerstand in Deutschland	127
3.1.1	Die „Frauen von der Rosenstraße“ (der „Widerstand des Herzens“)	130
3.1.2	Die „Rote Kapelle“ (der politische Widerstand)	131
3.1.3	Die Zeugen Jehovas: Widerstand aus religiöser Überzeugung	136
3.1.4	Kriegsdienstverweigerer und Deserteure	143
3.2	Widerstand im besetzten Europa	145
3.2.1	Der jüdische Widerstand in Krakau	147
3.2.2	Der organisierte Widerstand im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und der Aufstand des jüdischen „Sonderkommandos“	152
3.3	Eine psychologische Skizze zum Widerstand	159

Kapitel 4

ZuschauerInnen

		161
4.1	ZuschauerInnen aus der Sicht von Raul Hilberg	162
4.1.1	„Nationen in Adolf Hitlers Europa“	162
4.1.2	„Helfer, Gewinner und Schaulustige“	164
4.1.3	„Boten“	166
4.1.4	„Die jüdischen Retter“	168
4.1.5	„Die Alliierten“	169
4.1.6	„Neutrale Länder“	170
4.1.7	„Die Kirchen“	171
4.2	Psychologische Perspektiven	173
4.2.1	Die Gleichgültigkeit	173
4.2.2	Die Schaulust	174
4.2.3	Die stellvertretende Erfahrung durch die Identifikation mit dem Aggressor	175

Teil II

Gedenkstätten und Bildungsarbeit am historischen Ort: Kontexte, Konzepte, Perspektiven

Kapitel 5

Auseinandersetzungen mit dem „Dritten Reich“ in Deutschland nach 1945: Die „Vorgeschichte“ der Gedenkstätten

5.1	Die „zweite Schuld“ und die „Unfähigkeit zu trauern“	178
5.2	Die „Wiedergutmachung“ – Ausdruck der Ambivalenz in der Auseinandersetzung mit dem „Dritte Reich“ und seinen Folgen	178 180
5.3	Formen einer verantwortungsbereiten Auseinandersetzung mit der deutschen Schuld	188
5.3.1	Meilensteine dieses Prozesses und Menschen, die ihn voranbrachten	188
5.3.2	Erinnerung und Gedenkstätten in der DDR	193
5.3.3	Erinnerung und Gedenkstätten in der BRD	194
5.4	Erinnerungskultur, Historisierung und die politisch-historische Bildung in Gedenkstätten	209
5.4.1	Kommunikatives, kollektives und kulturelles Gedächtnis	209
5.4.2	Kommunikation zwischen den Generationen	213
5.4.3	Zeit, intergenerationale Kommunikation, Historisierung und Multiperspektivität	215

Kapitel 6

„Erziehung nach Auschwitz“ –

ein von Theodor W. Adorno geprägter Begriff

als Ausgangspunkt der Bildungsarbeit in Gedenkstätten

223

Kapitel 7

Bildungsarbeit in Gedenkstätten

im Anschluss an Adornos „Erziehung nach Auschwitz“

231

7.1	Erinnern, Gedenken und mehrdimensionales Lernen – Leitlinien für die Ermöglichung von Bildungsprozessen in Gedenkstätten	231
7.1.1	Muss erinnert werden?	231
7.1.2	Gedenken, aber wie?	235
7.1.3	Mehrdimensionales Lernen: Lernen mit Kopf, Herz und Hand	238
7.2	Historische, politische und personale Bildung in Gedenkstätten	240
7.2.1	Gedenkstätten	240
7.2.2	Bildungsprozesse in Gedenkstätten	242

7.2.3	BesucherInnen	245
7.2.4	Themen aktueller und zukünftiger Bildungsprozesse in Gedenkstätten	247
Kapitel 8		
Bildungsarbeit in Gedenkstätten im Anschluss an Adornos „Erziehung nach Auschwitz“:		
Methoden und Konzepte für die Praxis		273
8.1	Das Setting der Bildungsarbeit – ein Überblick	273
8.2	Konzepte und Methoden	275
8.2.1	Konzepte und Methoden für die Gruppenarbeit	275
8.2.2	Aktionsmethoden für die Gruppenpädagogik und ihre theoretische Begründung	279
8.2.3	Auf den historischen Ort bezogene Methoden der Bildungsarbeit	280
Teil III		
Bildungsarbeit am historischen Ort Auschwitz-Birkenau		
Kapitel 9		
Auschwitz als Konzentrations- und Vernichtungslager		296
9.1	Die Entwicklung des Systems der Konzentrationslager	296
9.2	Zur Geschichte des Lagers Auschwitz	301
9.2.1	Eine Skizze der Geschichte des KL Auschwitz	301
9.2.2	Auschwitz: Eine Chronologie	327
Kapitel 10		
Bildungsarbeit in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau: Beispiele für das Lernen mit Kopf, Herz und Hand		343
10.1	Das Projekt „Erziehung nach Auschwitz“ an der Hochschule Esslingen	343
10.1.1	Die TeilnehmerInnen	344
10.1.2	Selbstorganisiertes Lernen als Wechselspiel von Freiheit und Eigeninitiative, vorgegebenen Regeln und Information	347
10.1.3	Die Zeit- und Programmstruktur des Projekts	348
10.2	Methoden des eigenständigen Lernens	351
10.2.1	Selbstentdeckendes Lernen: Ein selbstgeleiteter Rundgang zu den für den Häftlingsalltag und die Organisation des Terrors zentralen Orten des Lagers	351
10.2.2	Lernen als Wissenserwerb: Die bürokratische Organisation des Lagers und ihr Spiegel in den Dokumenten des Archivs	410
10.2.3	Lernen durch Erinnern, Gedenken und emotionale Präsenz: Das ZeitzeugInnengespräch	428

10.2.4	Selbstorganisiertes, emotionales und selbstreflexives Lernen: Projektarbeit	432
10.2.5	Lernen mit Kopf, Herz und Hand: Erhaltungsarbeit auf dem alten jüdischen Friedhof von Oświęcim	440
10.2.6	Entdeckendes Lernen: Die Begegnung mit der Stadt Oświęcim	443
Epilog		
Zweifel und Hoffnung		446
Literatur		448